

Schnelltest für Gemeinden

0 % (trifft nicht zu)
 25 % (trifft teilweise zu)
 50 % (trifft zur Hälfte zu)
 75 % (trifft überwiegend zu)
 100 % (trifft zur Gänze zu)

Name		Gemeinde			
Nr.	Ind.	Fragen	Wert	Pkt	Ergebnis
1	A1 / Nachhaltige Beschaffung	Die Gemeinde berücksichtigt bei allen wesentlichen zugekauften Produkten und Dienstleistungen (P/D) die besten regionalen, sozialen und ökologischen Alternativen und findet innovative Lösungen zur Vermeidung kritischer Stoffe, für die es keine höherwertige Alternative gibt.		30	
2	A1 / Kooperation mit Lieferanten	Die Gemeinde kooperiert aktiv mit LieferantInnen, um soziale und ökologische Aspekte besser umzusetzen.		15	
2b	A1 / Beschaffung / Zertifikate	Es gibt ein nachgewiesenes Controlling, d.h. alle zugekauften P/D sind intern nach den eigenen Richtlinien oder extern zertifiziert (z.B. mit den Labels „Bio“, „Fairtrade“, ...).		15	
3	A1 / faire Preisverhandlungen	Die Gemeinde zahlt faire Preise, pflegt langfristige Kooperationen mit den LieferantInnen.		30	
4	B1 / Ethische Finanzdienstleister	Die Gemeinde arbeitet ausschließlich mit ethisch-ökologischen FinanzdienstleisterInnen (Bank, Vorsorgekasse) und veranlagt/finanziert sich dort zu 100%.		30	
5	C1 / Mitarbeitergerechte Arbeitsplätze	Die Gemeinde bietet allen Menschen, die in der Gemeinde tätig sind, Strukturen und Entwicklungsmöglichkeiten, die ihren persönlichen und beruflichen Bedürfnissen gerecht werden und ihnen ermöglicht ihrer individuelle Verschiedenheit zu leben.		22	
6	C1 / Sicherheit am Arbeitsplatz	Die Gemeinde bietet höchste Sicherheit am Arbeitsplatz und eine gesundheitsfördernde Arbeitsgestaltung für alle Menschen, die in der Gemeinde tätig sind.		23	
6b	C1 / Arbeitszeitmodelle	Verschiedene Arbeitszeitmodelle und familienfreundliche Rahmenbedingungen ermöglichen allen in der Gemeinde Beschäftigten, ihre persönliche Balance zwischen Beruf und Freizeit zu leben.		23	
7	C1 / Gleichstellung und Diversität	Die Gemeinde leistet einen aktiven Beitrag zur Gleichstellung und fördert Diversität im Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, Alter, Behinderung, sexuelle Orientierung, durch strukturelle und bewusstsensibilisierende Maßnahmen. Es gibt gleiche Bezahlung für gleiche Tätigkeiten, Menschen sind in ihrer ganzen Vielfalt auf allen Hierarchieebenen gleichwertig vertreten. Wir zahlen keine Ausgleichstaxe.		22	
8	C2 / All-inclusive-Verträge	Die Gemeinde fördert die MitarbeiterInnen in Hinblick auf Zeit- und Selbstmanagement. Sie traut ihren MitarbeiterInnen zu, eigenverantwortlich mit ihrer Arbeitszeit umzugehen.		25	
8b	C2 / Überstundenabbau	Die Gemeinde baut Überstunden ab. Statt neuer Überstunden werden neue MitarbeiterInnen eingestellt. Wir leisten einen Beitrag zur Reduktion der Arbeitslosigkeit.		25	
9	C3 / ökol. Verhalten der Mitarbeiter	Die Gemeinde fördert ein ökologisch nachhaltiges Verhalten der MitarbeiterInnen (z.B. eine biologische, regionale, fleischarme/fleischlose Ernährung, Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel etc.) durch umfassende Weiterbildungsmaßnahmen und finanzielle Förderungen.		30	
10	C4 / Einkommensspreizung	In der Gemeinde gibt es eine maximale Einkommensspreizung von 1:4, d.h. der bezahlte Höchstlohn entspricht max. dem Vierfachen des bezahlten Niedrigstlohns.		30	
11	C4 / Mindestlöhne	Die Gemeinde orientiert sich am jeweils gültigen Gehaltssystem und nutzt die vorhandenen Spielräume zu Gunsten der ArbeitnehmerInnen bestmöglich aus.		30	
12	C5 / Entscheidungen im Team	Die Gemeinde hat eine hohe interne Transparenz und alle MitarbeiterInnen können die Grundsatzentscheidungen in ihrem Team mitbestimmen.		45	
13	C5 / Wahl der Führungskräfte	In der Gemeinde werden die Führungskräfte von ihren MitarbeiterInnen gewählt, regelmäßig evaluiert und können auch von ihnen ihrer Position enthoben werden. (Dort wo dies gesetzlich möglich ist)		45	
15	D1 / Ethik im Verkauf	In der Gemeinde gibt es ein Leitbild und dieses wird in den Strukturen und Prozessen gegenüber den BürgerInnen und Mandatären umgesetzt.		25	
16	D1 / Produktentwicklung	Die Leistungen in der Gemeinde sind gegenüber den BürgerInnen völlig transparent. Es gibt einen Leitfaden für alle Förderungen welche den BürgerInnen zugänglich sind.		25	
17	D2 / Open-Source-Politik	Die Gemeinde verhält sich gegenüber Nachbargemeinden solidarisch. Wir pflegen ein kooperatives Standortmarketing.		25	
18	D2 / Auftragsweitergabe	Wir kooperieren bei ökologischen Fragen mit den Nachbargemeinden.		25	
18b	D2 / Arbeitskräfte teilen	Im Krisenfall kooperieren wir mit allen Gemeinden im Lande.		20	
18c	D3	Wir sind Partner der diversen Nachhaltigkeitsprogramme wie z.B.: Klimabündnisgemeinde, E5 Gemeinde, Familie plus, etc. Wir zahlen nicht nur den Mitgliedsbeitrag sondern leben diese Ziele auch aktiv in Zusammenarbeit mit den BürgerInnen.		30	

Schnelltest für Gemeinden

0 % (trifft nicht zu)
 25 % (trifft teilweise zu)
 50 % (trifft zur Hälfte zu)
 75 % (trifft überwiegend zu)
 100 % (trifft zur Gänze zu)

Name		Gemeinde			
Nr.	Ind.	Fragen	Wert	Pkt	Ergebnis
19	D3 / ökol. Produktentwicklung	Bei Maßnahmen im Zusammenhang mit der örtlichen Infrastruktur (Kindergärten, Schulbauten, Freizeiteinrichtungen, Mobilität, Kommunikation, Wasser-Kanal-Müll, werden stets auch die ökologischen Aspekte bei Entscheidungen berücksichtigt.		30	
20	D3 / Wiederverwertbarkeit	Es gibt Maßnahmen zur Motivation von BürgerInnen, MitarbeiterInnen und MandatarInnen zur Verringerung ihres persönlichen ökologischen Fußabdruckes .		30	
21	D4 / benachteiligte Kunden	Sämtliche Dienstleistungen der Gemeinde sind barrierefrei zugänglich (physisch, visuell, sprachlich und intellektuell).		30	
22	D5 / Lobbying für Branchenstandards	Die Gemeinde setzt sich aktiv dafür ein die ökologischen und sozialen Standards zu erhöhen. Dazu unterhält sie Kooperationen mit anderen Gemeinden, Unternehmen, Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO), etc. .		30	
23	E1 / gesellschaftl. Nutzen der Produkte	Die Gemeinde fördert durch Ihre Beschlüsse die Rahmenbedingungen für folgende Aspekte: Teilhabe, Barrierefreiheit, Integration, Diversität, Suffizienz (was ist genug?), Gesundheit.		90	
24	E2 / Soziales Engagement	Die Gemeinde plant und gestaltet Infrastrukturmaßnahmen übergreifend in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, Regionalverbänden und der Bevölkerung.		40	
25	E3 / ökol. Fussabdruck	Die Gemeinde nimmt aktiv an der Erreichung eines Energie-Autonomie-Ziele teil. Darüber hinaus werden eigene Ziele zur Reduktion negativer Auswirkungen auf die Ökologie und die Gesundheit der Menschen (Elektrosmog, Wasserschutz, Schutz vor Überschwemmungen,etc.) definiert und umgesetzt.		70	
26	E4 / Gewinnausschüttung	Die Gemeinde beschäftigt sich ausführlich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels, diese Bemühungen bilden sich im Haushalt ab.		60	
27	E5 / Nachhaltigkeitsbericht	Die Gemeinde informiert neben den eigenen BürgerInnen auch die restliche Öffentlichkeit über relevante Geschehnisse. Sie engagiert sich im Sinne ihrer Bürger, wenn es um gemeindeübergreifende, nationale und internationale Vertragswerke geht, welche die Souveränität beeinträchtigen könnten (TTIP, TISA, etc)		30	
		Gesamtsumme		1000	